

2. August 2009 - 18. Sonntag i. Jkr. B

Ex 16, 2-4.12-15

Die ganze Gemeinde der Israeliten murrte in der Wüste gegen Mose und Aaron. Die Israeliten sagten zu ihnen: Wären wir doch in Ägypten durch die Hand des Herrn gestorben, als wir an den Fleischtöpfen saßen und Brot genug zu essen hatten. Ihr habt uns nur deshalb in diese Wüste geführt, um alle, die hier versammelt sind, an Hunger sterben zu lassen.

Da sprach der Herr zu Mose: Ich will euch Brot vom Himmel regnen lassen. Das Volk soll hinausgehen, um seinen täglichen Bedarf zu sammeln. Ich will es prüfen, ob es nach meiner Weisung lebt oder nicht. Ich habe das Murren der Israeliten gehört. Sag ihnen: Am Abend werdet ihr Fleisch zu essen haben, am Morgen werdet ihr satt sein von Brot, und ihr werdet erkennen, dass ich der Herr, euer Gott, bin. Am Abend kamen die Wachteln und bedeckten das Lager. Am Morgen lag eine Schicht von Tau rings um das Lager. Als sich die Tauschicht gehoben hatte, lag auf dem Wüstenboden etwas Feines, Knuspriges, fein wie Reif, auf der Erde. Als das die Israeliten sahen, sagten sie zueinander: Was ist das? Denn sie wussten nicht, was es war. Da sagte Mose zu ihnen: Das ist das Brot, das der Herr euch zu essen gibt.

*Obwohl sie murren, werden sie satt.
Fleisch am Abend und Brot am Morgen,
mehr als sie verzehren können.*

*Nimm niemals mehr, als du brauchst,
es wird dir verderben.*



Foto: MM

*Wenn ich die vollen Einkaufskörbe beim Supermarkt sehe,
das Gejammere und Geraunze höre
über Qualität und Preise
und viele mehr im Korb haben,
als sie essen und trinken können - und sollten,
dann denke ich daran, dass es auch bei uns Menschen gibt,
die ganz still sind, weil sie zuwenig haben,
für die keine Wachteln landen
und kein Manna für sie vom Himmel fällt.*

Daniel Mühlweg